

## Der Uli

Als Motto vorneweg (darf auch gesungen werden):  
„Do isch a Problem, do hoket's, do brennt's  
do sott ma dringend was macha!  
Do brauch mr de Uli und sei' Kompetenz  
sei Autorität und sei Lacha!



Vor etwas mehr als 40 Jahren  
hat Uli sich zur Wahl gestellt,  
motiviert und voll im Klaren,  
dass es ihm beim BUND gefällt.  
Ins neue Büro eingcheckedt:  
Achtzig Meter im Quadrat,  
leer, ein alter Tisch im Eck,  
doch unterstützt mit Rat und Tat.

Der Sprung ins Kalte, jetzt heißt's schwimmen.  
Mit Vollgas hat er angefangen  
steile Berge zu erklimmen  
und hat sich in langen  
Arbeitsstunden eingeschafft  
in zahlreiche Naturschutzthemen  
den er gewidmet seine Kraft.  
Ein paar davon will ich jetzt nennen:

## Der Uli und der Streu'

Der Streuobst- Hochstamm- Apfelbaum,  
der ist dem Uli wichtig.

Und hat den einer umgehau'n,  
da ist er unnachsichtig.

Dem Landwirt hat er dann mal gleich  
die Pachtflächen gekündigt.

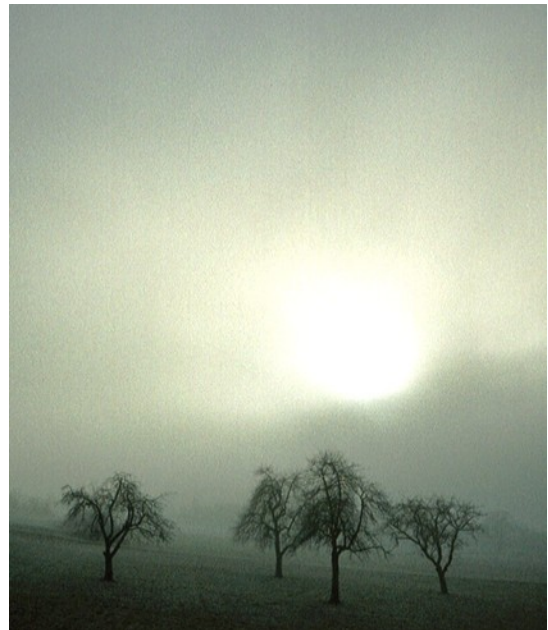
Das ist nunmal kein Bubenstreich,  
wer sich am Streu' versündigt!

Den Kindern zeigt er, wie man pflanzt,  
die Wurzeln kürzt mit scharfem Schnitt,  
den Drahtkorb legt, den Pfahl rammt, ganz  
zum Schluss den Boden rundum tritt,  
dem jungen Baume Halt zu geben.  
Und nebenbei gibt es Geschichten,  
die Kinder lernen was für's Leben  
und wie sie Dinge selber richten.

Sein riesiger Erfahrungsschatz  
zum Streu' und allem drumherum,  
der hat inzwischen seinen Platz  
im Netz, zum Eigenstudium.  
Da ist jetzt alles nachzulesen,  
zu Artenvielfalt, Wiesenmahd  
zu Obstsorten und selt'nen Wesen,  
zu Baumschutz, Preis und Prädikat.  
Das Wissen teilt er bundesweit  
in Vortrag, Aufsatz, Diskussion.  
Des Ulis Streu'-Gelehrsamkeit  
ist legendär – und ist Passion!

Und wenn der Streuobst- Motzer spottet:  
„Es wird die Schweizer Wasserbirn'  
vom Feuerbrand bald ausgerottet.“  
– der Uli runzelt nur die Stirn.  
Und brennt noch zwanzig Jahre lang  
daraus den allerbesten Schnaps  
er hat's nicht so mit Grabgesang,  
mit Endzeitstimmung und Kollaps!

Viel lieber packt er's einfach an,  
versucht und macht, probiert was aus,  
und oft – wie man ja sehen kann –  
wird ein Erfolgsprojekt daraus.



## Der Uli und der Amph'

Amphibienschutz, das ist auch so  
ein Thema, wofür Uli brennt.  
Im Frühjahr schaut er, wann und wo  
es Zäune braucht, und kompetent  
organisiert er über Wochen  
Aufbau, Helferschichtenplan.  
Straßensperrung wird versprochen,  
Kindergruppen müssen ran.  
Bringt hängerweise Material,  
betreut die hundert engagierten  
Menschen, die auf sein Signal  
zu Hilfe eil'n den armen Tieren.  
Die würden ohne Ulis Hilfe  
wohl unter Autoreifen enden,  
anstatt gesund im Uferschilf  
ihr Brutgeschäft bald zu beenden.

Gefragt sind seine Arbeitsstunden,  
muss Tag und Nacht zum Hörer greifen,  
und muss erklären, was gefunden:  
„Ein roter Frosch mit Zebrastreifen?“  
Fast jeden Abend ist er dann  
sehr flexibel, je nach Wetter,  
im Einsatz und erklärt den Amph'  
und warum's halt braucht die Retter.

Und wenn ein kleines Mädchen jetzt  
ganz unerschrocken einen Amph'  
sich auf die Hände setzen lässt  
geht Uli's Herz auf und sein Kampf  
für Wasserfrosch und Molch und Kröte  
hat ihn gleich doppelt froh gemacht  
nicht nur gestillt der Tiere Nöte,  
auch einen Samen ausgebracht.

Die Helfer werd'n zum Fest geladen,  
in Uli's Garten wird gelacht,  
geredet und die Grillduftschwaden  
sind Lohn für manche kalte Nacht.  
Es war'n mal 13.000 Amph'  
in einem Jahr. Die Menge schrumpft.  
Das zeigt, wie notwendig der Kampf  
um Klimaschutz und Artenschwund.



## Der Uli und der Moor

Der Moorschutz schreibt sich ohne ‚h‘,  
das ist ‚political correct‘.  
Viel weniger korrekt ist da,  
wenn sich die Politik versteckt.  
Das geht dem Uli auf den Senkel,  
er kann's nicht ab, wenn wer sich duckt  
und die Sorg' für uns're Enkel  
einfach nur hinunterschluckt.

„Der Moor muss nass“ – das ist dem Uli  
Credo, Predigt und Programm.  
Er diktiert's in jeden Kuli:  
„Baut doch einfach einen Damm!“  
Oder lässt den Biber, dessen  
Dämme helfen, uns're Landschaft  
kostensparend einzunässen,  
ohne Bagger, ohne Mannschaft.

Aber wenn's nicht anders geht,  
greift der Uli selbst zum Spaten.  
Im Feuertobelbach er steht  
und reinigt einen Abflussgraben.  
Die tws holt er an Bord –  
daran hat Uli seinen Spaß.  
Geld finden ist sein großer Sport  
und's Bettenreuter Moor ist nass.

Jetzt kämpft er in ganz großem Stil,  
will Moor zuhauf renaturieren,  
und denkt, ein Biosphärenpark könnt' viel  
Mittel dafür akquirieren.  
Ein dickes Brett muss er da bohren,  
denn es sind Adel, Forst und Bauer  
dagegen, und verschloss'ne Ohren  
bilden eine Abwehrmauer.  
Aber wer den Uli kennt,  
weiß, dass er nicht locker lässt,  
von Pontius zu Pilatus rennt,  
mit guten Gründen, sattelfest,  
die Bedenkenträger stellt,  
mit gutem Beispiel konfrontiert,  
ihnen klarmacht: „Moor braucht Geld“  
Die Biosphär', die funktioniert.



### Der Uli und der Plan

Planen tut der Deutsche recht,  
mit Gesetz und Akribie.  
Doch ökologisch ist's oft schlecht,  
da fehlt's an Umwelt-Empathie.  
EFH statt Streuobstbaum,  
Kiesbankett statt Kräutersaum,  
Straßen werden ausgebaut,  
dafür Landschaften versaut.

Gleich in Uli's erste Jahre  
fiel der Plan „B30 neu“.  
War ein riesiges Verfahren  
und wurde geplant getreu  
dem Motto „eine Straße darf  
auch ein Schutzgebiet zerstören,  
denn der Autofahrbedarf  
wär' sonst in der Stadt zu hören.

Auf dem alten Schreibtisch lagen  
Aktenordner bündelweise  
für die erste Umweltklage,  
die den BUND zusammenschweißte.

Dem Uli und dem BUND als Mahner  
hat das viel Arbeit eingebrockt,  
doch die Herren Straßenplaner  
haben sich dabei verzockt.

Für den Uli war das Neuland  
als er von der Uni kam.  
Beamtendeutsch und Fachverstand,  
passt nicht immer gut zusamm'.  
„Deutsch“ war gar nicht seine Sache,  
Pläne lesen fiel ihm schwer.  
Er hat's mit Zahlen, nicht mit Sprache,  
doch Eberhard und Kurt als Lehr-  
er gaben ihm Prägnanz und Stil.  
Mit angespitztem Drehbleistift  
schreibt er heute gern und viel  
in gestochen kleiner Schrift.

Heute macht er kaum noch eine  
Stellungnahme für den BUND.  
Den Bauvorhaben geh'n heut seine  
Ehrenamtlichen auf den Grund.  
Er nimmt nur die dicken Brocken,  
Regional- und Windkraftplan.  
Und schon hör ich manch' Frohlocken,  
weil Uli seinen Abschied nahm.

Zu früh gefreut, ihr guten Leute,  
Uli hat das schon im Blick,  
hat die Corinna und die Maike  
bestens eingeschafft zum Glück.

## Der Uli und der Rest

Was hab ich denn noch nicht gebracht:  
„Den Uli und den Strom“ vielleicht?  
Hab auch an „Wald“ und „Nuss“ gedacht,  
doch hat die Zeit nicht ausgereicht.  
Vom privaten Uli ganz zu schweigen  
Familienmensch und guter Freund,  
mit seiner Gabi an der Seite,  
die ihm den Rücken freigeräumt.  
Dann gibt es noch den Musiker,  
den Uli, der die Töne liebt  
an Kirchenorgel, Keyboard, der  
den Teppich für die BigBand webt.

Ich könnt' noch lang so weiterdichten,  
es gibt Geschichten sonder Zahl,  
und Anekdoten zu berichten.  
Doch will ich diesen vollen Saal  
nicht länger auf die Folter spannen,  
das Essen steht ja schon bereit.  
Ihr könnt' Euch also jetzt entspannen,  
es beginnt der Musik Zeit.



von Manne Walser  
(danke, Maike, für Deine Hilfe beim Einstieg)